



nötigen Neuauflagen hin. Also hierin Widerstand gegen alle unberechtigten Ausgabegeldstücke, die in der Vergangenheit übrigens nicht bloß von den Reichsbankstellen, sondern auch vom Reichstage ausgegangen sind, zu leisten, wird zur Notwendigkeit.

Schließlich aber muß auch die Anleihebewirtschaftung im Reichs- oder durchreisenden Verordnungen unterzogen werden. Darlegungen, die in letzter Zeit veröffentlicht sind, deuten ja auch schon darauf, daß derartige Pläne vorhanden sind; so will man die Anleihen, die Post und Eisenbahn betreffen, gegen ihre Entnahmen aufrechnen. Ganz richtig! Sonst bekommt man nur ein ganz schlechtes Bild von den eigentlichen Erträgen dieser Betriebsverwaltungen. Bisher glaubte man immer, sie wären viel ab. Das Blatt wird sich wahrscheinlich sehr freuen, wenn die Neuere tatsächlich Platz greift. Auch wird man darauf achten müssen, möglichst wenig Ausgaben auf Anleihen und möglichst viel auf den fortlaufenden Etat zu nehmen.

**300 Millionen bei der Reichskasse gebort.**

Ueber die fiskalische Vorgangswirtschaft sagt in seiner letzten Hofenwortschau der „Berl. Hof-Anz.“ u. a.:

„Der bevorstehende Herbsttermin bringt bekanntlich nicht selten die fälschliche Belastungsprobe des Geldmarktes, und der am Donnerstag veröffentlichte Reichsbankausweis gab schon einen sehr deutlichen Vorgeschmack von dem Ultimo September zu erwartenden Finanzsprüngen unseres Zentralinstituts. Der Status der Reichsbank ist diesmal besonders durch das Ueberhandnehmen der fiskalischen Vorgangswirtschaft eingeeignet. Während in der Schlusswoche des vorigen August nur rund 100 Millionen Schatzkasseneine im Ueberfluß der Bank lagen, ist dieser Betrag inzwischen auf nicht weniger als 300 Millionen angewachsen. Da die Kreditbedürfnisse auch bei den Staatskassen erheblich zu sein pflegen, so ist weit eher auf eine weitere Zunahme als auf einen Abgang jenes Postens zu rechnen.“

Diese 300 Millionen Schatzkasseneine müssen später von der Reichsfinanzverwaltung gegen Bar wieder eingelöst werden.

Um zu rekapitulieren:

Die Reichsschuld beträgt z. B. rund 4 1/2 Milliarden, d. h. 4500 Millionen Mark, an Zinsen dafür sind jährlich rund 170 Millionen Mark aufzubringen, das heißt pro 1908 stellt sich auf rund 280 Millionen Mark die Schatzkasseneine bei der Reichsbank. Diese 300 Millionen Mark, mit denen man auf einen Zuwachs der Schuld von rund 500 Millionen Mark rechnen können; die 200 Millionen zusätzlich neu bewilligter Steuern reichen, wie offizios angegeben wird, nicht aus, um die Lücken zu füllen.

Ein annähernd klares Bild über den derzeitigen Stand der Reichsfinanzungen vermag man aus vorstehenden Figuren zwar zu gewinnen, völlig klar ist es indes nicht. Wollte das Reich jährlich 40 Millionen Schulden abstoßen, wie es Bestimmung ist, eine Bestimmung, von der man allerdings noch nicht weiß, ob sie wird eingehalten werden können, so müßten 100 Jahre nötig sein, bevor die derzeitige Schuld ganz getilgt ist.

**Ende des Generalstreiks in Schweden.**

• **Stockholm, 4. Sept.** Infolge des gestrigen Beschlusses der Landesorganisationskonferenz der Arbeiterpartei ist der Streik beendet. Die letzten acht Tage hat man hauptsächlich die Verhandlung des Generalstreiks gewartet.

• **Stockholm, 4. Sept.** Auf die Anregung des staatlichen Vertrauensmannes Cederborg hat die Streikleitung beschlossen, die Arbeit spätestens am 6. September auf allen Gebieten wieder aufzunehmen, ausgenommen bei den Mitgliedern des schwedischen Arbeitgebervereins (Svenska Arbetsgivareföreningen). Die Arbeitgebervereine bei denen ein Sympathiestreik stattgefunden hat, wollen ihre Arbeiter, wenn möglich, wieder einstellen. Da der Generalstreik auf diese Weise beendet ist, bleibt nur noch der Konflikt zwischen dem Arbeitgebersverein und seinen Arbeitern übrig. Die Streikleitung hat den staatlichen Vertrauensmann gefragt, ob unter diesen veränderten Verhältnissen eine Vermittlung durch die Regierung zu erwarten sei. Cederborg antwortete, er habe die feste Ueberzeugung, daß die Regierung die Vermittlung übernehmen wolle, wenn der Konflikt auf die von Anfang streitenden

Parteien, nämlich auf den genannten Arbeitgebervereine und seine Arbeiter beschränkt werde.

**Die Reorganisation der griechischen Armee.**

• **Wien, 4. September.** Der Athener Korrespondent der „N. Fr. Pr.“ hatte eine Unterredung mit dem Oberstleutnant Papathotis, der den Eid als Kriegsminister geleistet hat. Papathotis sagte, er sehe seine Hauptaufgabe in der Reorganisation der Armee, die auf eine feste Basis zu stellen sei. Auf die Frage, ob der Kronprinz und vier andere Prinzen wirklich um Vererbung in die Disposition oder um Urlaub eingekommen seien, antwortete der neue Kriegsminister: „Wahrscheinlich würde etwas Ähnliches, als eine Eventualität, die in Frage kommen könnte, diskutiert. Aber zwischen der Absicht und der Ausführung liegt noch ein längerer Weg. Man muß abwarten.“ Bezüglich des Beschlusses in den verschiedenen Kommandostellen der Armee erklärte der Minister, daß noch nichts entschieden sei. Das Ministerium habe noch keine Zeit gehabt, sich damit zu befassen. — König Georg von Griechenland empfing, wie aus Athen gemeldet wird, zum erstenmal den neuen Kriegsminister. Er unterhielt sich mit ihm über die militärische Demonstration von neuem und äußerte: „Weshalb eine solche Bewegung? Meine Liebe zu Griechenland ist tief. Ich habe alles getan, was ich für das Land tun konnte und werde niemals aufhören, für das Wohl des Vaterlands zu arbeiten. Ich bin sicher, daß sich weder die Armee noch das Volk über mich beklagen kann. Das Volk muß sein Gewissen prüfen, um zu erkennen, wo das Uebel steht, gegen das es sich erhebt.“

**Polizeipräsident v. Stubenrauch f.**

• **Berlin, 5. Sept.** Der Polizeipräsident von Berlin, Würtlicher Geh. Oberregierungsrat Ernst von Stubenrauch ist heute früh in Schierke im Harz, 57 Jahre alt, gestorben. Mit ihm ist ein Beamter dahingegangen, der sich großer Popularität erfreute, dessen organisatorische Fähigkeiten überall anerkannt wurden, und der wegen seines konstanten, liebenswürdigen Wesens allgemein Achtung genoß. Er war eine tatkraftige, energiegelade Persönlichkeit, ein Mann von großer Arbeitskraft und tiefen Pflichtbewußtsein. An seine Ernennung zum Polizeipräsidenten haben sich große Hoffnungen geknüpft, die leider durch seine kurze darauf erfolgte Erkrankung sich nicht erfüllen sollten.

Seinen Nachruhm veröffentlicht das Berliner Polizeipräsidium wie folgt:

„Nach schwerem Leiden ist heute früh der Polizeipräsident Würtl. Geh. Oberregierungsrat Ernst von Stubenrauch in Schierke im Harz, wo er Heilung zu finden hoffte, verstorben. Tief erschüttert beklagt das Polizeipräsidium den Heimgang seines hochverehrten Chefs. In der kurzen Zeit, die es ihm leider nur vergönnt war, seines verantwortungsvollen Amtes zu walten, hat dieser durch seine Charakter- und Leistungsgaben in gleicher Weise hervorragende Mann es verstanden, sich die unbegrenzte Liebe und Verehrung aller zu erwerben, die unter seiner Leitung zu arbeiten berufen waren. Sein Hinscheiden ist ein unersetzlicher Verlust für die Behörde, an deren Spitze er gestanden hat, und unergötzlich wird sein Andenken fortleben bei allen Beamten, die der Behörde angehören.“

**Politische Uebersicht.**

**Deutsches Reich.**

• **Berlin, 5. September.** (Hofnachrichten.) Aus Kiel wird unterm heutigen gemeldet: Heute früh 7 1/2 Uhr trafen die an den Herbstmanövern beteiligte gewissen Kreuzer im hiesigen Hafen ein. Bald darauf folgte die Jagd „Hohenzollern“ mit dem Kaiser an Bord an der Spitze der Vintenschiffe und Rüstpanzer. — Der Monarch hielt 9 Uhr 30 Min. auf der Kaiserjagd Gottesdienst ab. Um 11 Uhr fand ebendort eine Besprechung der Flottenkommandeure durch den Kaiser statt. Der Kaiser gedent heute abend 10 Uhr 10 Minuten mit Sonderzug nach Stuttgart zum Beginn der Feiertage und am Anlauf der Kaisermanöver abzureisen. Der Sonderzug wird sich in Silberheim mit demjenigen der Kaiserin vereinigen. Der Kaiser bestieg heute nachmittags den Rüstpanzer „Silberbrand“. Abends um 7 Uhr fand eine Parade beim Kaiser in der Marinekaserne statt. Im großen Saale hatte an der Haupttafel der Kaiser Platz genommen. Im Laufe des Mahles erhob sich der Kaiser zu einer Ansprache, die mit einem dreifachen

Hurra auf die kaiserliche Marine und vor allem auf die Hochseeflotte schloß. Die Musik spielte den Flottenmarsch. Prinz Heinrich erwiderte mit einer Rede, die mit einem Hoch auf den Kaiser, als den obersten Kriegsheer schloß, worauf die Musik die Nationalhymne spielte.

Die Ausführungsanweisung der zuständigen Minister zum Lehrerbildungsgesetz gibt auch Vorschriften des Mietsentschädigungstarifs. Danach ist folgendes zu beachten: Der Tarif hat die Mietsentschädigung einheitlich für die ganze Provinz in bestimmten Sätzen für jede der 5 Serwisklassen (V, I bis IV) festzusetzen. Auch da, wo in einer Provinz etwa Ortschöpfen einer gewissen Klasse nicht vertreten sind, muß auch für diese Klassen eine Mietsentschädigung vorgegeben werden. Nur für die als eigene Provinz anzusehende Stadt Berlin ist die Mietsentschädigung nur für die Serwisklasse A der Berlin angehört, zu bestimmen. Die Mietsentschädigung ist getrennt für Lehrer von Schülern mit 6 oder mehr aufsteigenden Klassen, andere Lehrer, Lehrerinnen festzusetzen. Bestehende Inanspruchnahmen dürfen nicht gemacht werden. Die Mietsentschädigung ist also für alle Lehrer mit Ausnahme der gedachten Lehrer und ebenso für alle Lehrerinnen gleich. Da die Serwisklasse IV sehr ungleichartige Orte umfaßt, so ist zugelassen, für sie verschiedene Stufen, zweckmäßig nicht mehr als drei, zu bilden und für diese verschiedene Mietsentschädigungssätze zu normieren. Die Einreihung der Schulverbände in die verschiedenen Stufen der Serwisklasse IV besetzt der Provinzialrat. Der Beschluß ist nicht mit dem Tarif zu verbinden. Er ist ebenso wie der Tarif im Amtsblatt zu veröffentlichen. Die im Gesetz erwähnten Sätze sollen den Beschlußbehörden einen Anhalt für die Aufstellung des Tarifs geben. Dabei ist jedoch darauf hinzuweisen, daß es sich hier nicht um Normalfälle, sondern um Mindestfälle handelt, über die die Beschlußbehörden hinausgehen können. Ob und inwieweit ein Hinweisgehen über die gesetzlichen Mindestsätze geboten ist, haben die Provinzialräte unter sorgfältiger Prüfung aller in Betracht kommenden Verhältnisse nach pflichtmäßigem Ermessen zu entscheiden. Um allzu große Spannungen zwischen benachbarten Provinzen zu vermeiden, wird es sich empfehlen, daß die Oberpräsidenten bei der Vorbereitung des Provinzialratsbeschlusses mit den Nachbarprovinzen in Verbindung treten. Die Mindestsätze haben nur die Stellen der „anderen Lehrer und Lehrerinnen“ im Auge. Für die Leiter von Schulen mit 6 oder mehr aufsteigenden Klassen ist die Mietsentschädigung höher zu bestimmen. Außer den Selbstverwaltungsgewerbeten ist naturgemäß auch den Schulratsmitgliedern Gelegenheit zur Stellungnahme zu geben. Der Erlaß des Tarifs ist, da die weitere Ausführung des Gesetzes davon abhängig ist, tunlichst zu beschleunigen. Von dem Tarif sowie von etwaigen späteren Änderungen desselben, welche jedoch nur bei erheblicher Veränderung der zugrunde liegenden tatsächlichen Verhältnisse zulässig sind, haben die Oberpräsidenten dem Unterrichtsminister Abschrift einzureichen.

Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung schreibt: „Nach Meldungen, die soeben beim Reichsstatthalter eingetroffen sind, haben etwa sechzig farbige Soldaten in Banjo stehenden 4. Kompanie der Schutztruppe für Kamerun am 14. Juli d. J. ihre Station bewohnt in der Richtung der Küste verlassen, um in Soppo, dem Sitz des Kommandos der Schutztruppe, wegen verschiedener Kompetenzfragen gemeinschaftliche Besuche zu tätigen. Es handelt sich um abgehenden ersten Rente um das für die farbigen Soldaten schon seit mehreren Jahren im Interesse der Schlagfertigkeit der Truppe erlassene allgemeine Verbot, mehr als ein Weib und einen Boy zu halten, während bei der genannten Kompanie manche Leute nachweislich bis zu fünf Weibern und drei Boys hatten. Die hierdurch den einzelnen Soldaten in ihrem Haushalt entstehenden Verpflegungsschwierigkeiten und Geldverlegenheiten haben dann die Unzufriedenheit der Leute wachgerufen. Dem energischen Eingreifen der Europäer der Kompanie und ihrer tabellosig sich haltenden, farbigen Dienstgrade gelang es, die abgehenden Rente und umweil der Station ohne Waffen zum Rückkehr und Abgabe der Gewehre zu bewegen. Die Rückkehrer wurden sofort in strengen Bewachung genommen und harren nunmehr ihrer Bestrafung. Ueber den Verlauf der kriegsgerichtlichen Untersuchung ist näherer Bericht telegraphisch eingefordert worden. Die Ablösung der ganzen Kompanie durch andere Mannschaften hat inzwischen stattgefunden. Nach einer Schlussbemerkung des amtlichen

Organs rechtfertigt dies Vorkommen auf neue das Bestehen des Reichsstatthalteramts, die Bundeskräfte der farbigen Soldaten truppen unserer tropischen Schutzgebiete durch Einstellung landfremder Mannschaften zu bestreiten.

Der Kaiser hat den Finanzminister Freiherrn v. Rheinbaben zu seinem zehnjährigen Ministerjubiläum in einem gnädigen Hand schreiben beglückwünscht und ihm sein Bildnis verliehen.

• **Stuttgart, 5. Sept.** Nach dem Festessen mit den Reichstagsabgeordneten in Konstanz reiste Graf Zeppelin nach Stuttgart ab, wo er heute früh eintraf. Anlässlich der morgigen Anwesenheit des Kaisers und des Kronprinzen in Stuttgart ist Graf Zeppelin bekanntlich zum Ehrenbesuch beim Kronprinzen kommandiert.

• **Kiel, 5. Sept.** Der Kaiser ist heute abend 10 Uhr 10 Min. nach Stuttgart abgereist.

• **Kiel, 6. Sept.** Der Kaiser ernannte den Chef des ersten Geschwaders Vizeadmiral v. Holtenhoff zum Chef der Hochseeflotte an Stelle des Prinzen Heinrich von Preußen.

**lokales.**

• **Merseburg, 6. September.**

• **Der Merseburger Hade.** Seit dem 2. ds. Mis. ist ein neuer Hade im Schlosshof installiert worden; es ist, wie sein Vorgänger, ein sehr haltbares Exemplar.

• **Das Tuberkulose-Wandermuseum** des Deutschen Zentralkomitees zur Bekämpfung der Tuberkulose ist seit dem 2. September in Nordhausen ausgestellt. Nach einer kleinen Eröffnungsfeier, an welcher der Oberpräsident Erzengel von Pease, der Generalsekretär des Zentralkomitees Oberarzt Professor Dr. Nietner aus Berlin, die Regierungsräte Geheimar Medizinalrat Dr. Dietrich-Werft, zahlreiche Ärzte, Stadträte und Stadtverordnete teilnahmen, erklärte Bürgermeister Becker die Ausstellung für eröffnet. Am ersten Tage wurde die Ausstellung bereits von mehreren hundert Personen besichtigt. In Merseburg gelangt es in der Zeit vom 10. November bis 22. November c. zur Ausstellung. Auskunft erteilt Direktor Stieber, Halle.

• **Ueberfallen und seiner Barschaft beraubt** wurde vorgestern, Sonnabend, abend der Arbeiter Werner auf dem Wege nach Bölling durch den Arbeiter Jäger. Der Täter konnte bald nach der Tat verhaftet werden und sieht seiner Bestrafung entgegen.

**Provinz und Umgegend.**

• **Halle, 5. Sept.** Zur Reichstagswahl im Wahlkreise Halle wird der „S. B.“ mitgeteilt, daß die Konventionen auf die Aufstellung eines eigenen Kandidaten verabschiedet werden. Da auch von nationalliberaler Seite daselbst mit Sicherheit zu erwarten steht, ist also wohl eine Zersplitterung der bürgerlichen Stimmen ausgeschlossen.

• **Vom Eichsfelde, 4. Sept.** Während der Witterung die Wälder der Gegend des Vansels a. D. von Blau-Bohrtamp ein Mißerfolg gehabt, ist durch benachbarten Quellenreicher in Spitzdorf (Kr. Weisfeld), einem sehr hoch gelegenen Orte, Wasser in ausreichender Menge tatsächlich gefunden. Am 24. April 1908 stellte Herr von Willow eine starke Wasserader fest. An der bezeichneten Stelle wurde ein Brunnenbohrloch angelegt und in einer Tiefe von 20 Metern so viel Wasser gefunden, daß es für den Ort genügt. Unter Aufsicht von Regierungsbeamten wurden nochmals 14 Tage lang Pumpversuche angestellt. Das Ergebnis war ein glänzendes. Es wurde festgestellt, daß der Brunnen täglich 70—72 Kubitmeter Wasser liefert, eine für den Ort mehr als hinreichende Menge. Dank der diegesamthäufigen Wälder wurde man in Hülftede eine Wasserleitung gebaut und der Wassernot ein Ende gemacht.

• **Eilenburg, 5. Sept.** In der Flusspachtisch-Wäldchen ist man bei den vorgenommenen Bohrungen bei 60 Meter Tiefe auf gute Braunkohle gestoßen; das Lager enthält eine Schichte von 8 Metern. Es wird mit Gewißheit angenommen, daß nach einer schwachen Schicht Erdkrasse noch mehr Kohle liegt. Es sollen deshalb noch zwei Bohrlöcher in einer Entfernung von je 1000 Meter nach Nordwesten und Nordosten (talabwärts) getrieben werden. Man erhofft in den Orten eine rege Entwicklung der Kohlenindustrie.

• **Wismar, 5. Sept.** Der kürzlich entblühte Graf Hermann Charles Ostheim,



### Bankhaus Friedrich Schultze, Merseburg.

**Gegründet 1862.**  
**An- und Verkauf von Wertpapieren,**  
 Aufbewahrung, Verwaltung und Beleihung derselben.  
 Diskontierung guter Wechsel.  
 Konto-Korrent- und Scheck-Verkehr.  
**Annahme von Spareinlagen,**  
 Verzinsung vom Tage der Einzahlung bis zum Tage  
 der Abhebung bei **inlauteften Bedingungen.**  
 Vermietung von **Schrankfächern** in feuer- und diebes-  
 sicherer Treoranlage.  
**Kostenfreie Einlösung aller Kupons und**  
**Dividendenscheine.**

### Magdeburger Privatbank Zweigniederlassung Merseburg.

Annahme von Depositengeldern zur Verzinsung,  
 An- und Verkauf von Wertpapieren, ausländischen Geldsorten,  
 Einlösung von Coupons und Dividendenscheinen,  
 Ausstellung von Schecks und Kreditbriefen,  
 Diskontieren und Einziehen von Wechseln und Schecks,  
 Beleihung büroangänger Wertpapiere und deren Ver-  
 sicherung gegen Kursverlust im Falle der Auslösung,  
 Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren,  
 Beschaffung und Unterbringung von Hypothekengeldern,  
 Annahme von Paketen, Kisten u. dergl. als verschlossene  
 Depots unter gesetzmässiger Haftung der Bank,  
 Vermietung von Schrankfächern in feuer- und diebes-  
 sicherer Stahlkammer.

### Richtig durchgeratert



und ordentlich mitgenommen kam  
 man früher mit der Postkutsche an.  
 Die heutige Eisenbahnfahrt ist der Zweck  
 wird schneller erreicht. Unnötige  
 Strapazen macht Ihre Wäsche durch,  
 wenn Sie sie in der alten Bottichwasch-  
 maschine statt mit Johns Rasenbleiche-  
 ersatz in der „Vollampf“ waschen.

Überzeugen Sie sich!  
**Lieferung 14 Tage zur Probe.**

**Gustav Schwendler,**  
 Nähmaschinenhandlung.

**Kupfer = Vitriol**  
 (blauer Cyper)  
 zur Herstellung der  
**Oskar Leberl,**  
 Drogen und Farben,  
 Burgstraße 18.

Angeregt durch die neulich ver-  
 öffentlichten Schilderungen meines  
 Sohnes, des Missionars Pastor  
 Siegfried Julius in Tanga - Deutsch  
 Ostafrika, haben Freunde der Mission  
 mir für die dortige Weihnachtss-  
 bescherung Gaben gesandt, für die  
 ich im Namen des Genannten herz-  
 lich danke. Natürlich werde ich mich  
 freuen, noch weitere Spenden zu  
 übermitteln, seien es Geldbeträge  
 oder Spielachen (Puppen, Wäse,  
 pp.), nur bitte ich diese Gaben  
 gütigst recht bald in meine Hände  
 gelangen zu lassen, da die Weihnachtss-  
 sendung für Ostafrika schon bis  
 zum 15. d. M. in Betreff bei Vieles  
 feil eintreffen muß.  
 P. Delius, Pastor.

**Favorit  
 Moden-Album**  
 Herbst und Winter 1909/10  
 soeben eingetroffen.  
 Marie Müllers Nachfolger  
 kleine Ritter-Str. 11.



Ia. Petro-leum Ia. Snijer-Del  
 liefert in Flaschen von 10 Liter  
 Inhalt regelmäßig frei Haus hier.  
**Eduard Klauss,**  
 Fernsprecher 27. (1932)

Ganze Namen oder Vornamen läßt  
 zum Zeichnen von Wäsche usw. werden  
 (rote Schrift auf weißem Band)  
 H. Schöne Nachf., Halle a. S.,  
 Gr. Steinstraße 84. (2942)

**Zivilstandsregister  
 der Stadt Merseburg.**  
 Vom 30. August bis 4. September 1909.  
 Die Eheschließungen: Der Redak-  
 teur Franz Wöhner u. Elisabeth Reichardt,  
 Blumenhofsstr. 10; der Güterboven-  
 arbeiter Alwin Kluge und Anna  
 Rudolph, Plandstr. 10; der Bäuer-  
 vorsteher Richard Kieferle und Lucie  
 Reine, Gerhart; der Maler Emil Silber  
 und Marie Wagner, Schafstr. 1.  
 Geboren: Dem Tischler Eckardt  
 1 S., Gärtenstr. 3; dem Maurer Ludwig  
 1 S., Schmale Str. 12; dem Fleischer  
 Schilling 1 Z., Steinstraße 7; dem  
 Donnarbeiter Röhler 1 Z., Schmale Str.  
 16; dem Bierkutscher Rohlfisch 1 S.,  
 Saalftr. 3; dem Wadenkaltstößiger  
 Hoffenge 1 S., Johannisstr. 10; dem  
 Maschinenmeister Jöh 1 Z., Vinnenstr. 15.  
 Gestorben: Die Witwe Emilie  
 Reine geb. Holmann 84 J., Gieseler-  
 Str. 29; der Invalid August Eggroth,  
 72 J., Brauhäuserstr. 5; die Z. des  
 Maurers Helm 11 M., kurze Str. 9;  
 der S. des Hofmeisters Mosig, 2 W.,  
 Zeltstr. 13.  
 Zu den Angaben im Standesamt  
 sind Ausweis-papiere vorgelegen.

**Kirchliche Nachrichten.**  
 Dom. Getauft: Gustav Alfred,  
 S. d. Hofmeisters Hermann Mosig. —  
 Getraut: Der Redakteur Franz  
 Wöhner m. Frau Elisabeth geb. Reichardt;  
 der Güterbovenarbeiter Alwin Kluge mit  
 Frau Anna geb. Rudolph. — Ver-  
 ordnet: Die Witwe des Sanitätsrats  
 Dr. Reine, Emilie geb. Holmann;  
 Gustav Alfred, Sohn des Hofmeisters  
 Hermann Mosig.  
 Stadt. Getauft: Richard, S. d.  
 Arb. Buchf. Mar. ha Marie Christiane,  
 E. d. Landwirt Wöhle; Irmgard Anna  
 Marie, E. d. Kaufmanns Schernewitz;  
 Olga Milba Gertr. E. d. Arb. Brauer.  
 Verlobt: Die Z. des Maurers  
 Helm; die Witwe Kluge.  
 Mittwoch — Die Wölschepredigtstunde  
 fällt aus.  
 Aitenburg. Getraut: Der Maler  
 Emil Silber mit Frau Marie geb.  
 Wagner.  
 Neumarkt. Getauft: Minna  
 Elie, E. d. Maurers Schmidt. — Ge-  
 traut: Der Wäder J. Krogoll mit W. M.  
 geb. Katschsch.

**Viedertafel.**  
 Mittwoch, den 8. ds. Mts.  
 nachm. 3 Uhr

**Familienausflug**  
 nach Weichau (R. Hefebaus).  
 Der Vorstand.

**Saatgutverkant.**  
 Von der Bauwirtschaftskammer  
 ankammiter

**Petkuser Roggen**  
 in einz. Zentnern, à Br. 12 Mt.  
**Strube's Squareheadweizen**  
 in einz. Zentnern à Br. 14 Mt.  
**Endendorfer Mammuthgerste**  
 in einz. Zentnern, à Br. 11 Mt.  
 Genannte Saaten den 10—19 Br.  
 à Br. 25 Pfg., bis 20—100 Br.  
 à Br. 50 Pfg. billiger. Bei der  
 2. Abfahrt außer Stelle ermäßigen  
 sich sämtliche Preise um 25 Pfg.  
 Dom. Schladebach, L. Röttigau.

**Germanische  
 Fischhandlung**  
 Empfehle frisch auf Eis:  
 Schellfische, Schollen, Kabel-  
 jau, Bücklinge,  
 Flundern, Aal, Laichserringe,  
 geräucherter Schellfisch, Brat-  
 heringe, Sardinen, Marinaden,  
 Fischkonserven, Citronen.  
**W. Krähmer.**

Am Sonnabend, den 4. d.  
 Mts. sind in Corbeitha 8  
 junge Enten zugelassen. Wegen  
 Erkrankung sämtl. Antonsen  
 abzuholen beim Ortsrichter  
 Herrn Ernst Kluge daselbst.

**Photographische Anstalt  
 C. M. Forneck,**  
 Schön's Nachfolger  
 hält sich zur Unterfertigung von  
 kunstfertigen modernen Porträts  
 bestens empfohlen.  
**Vergrößerungen**  
 in hochfeinen Ausführungen.

**Für Stadt und Kreis Merseburg nur in der  
 Kreisblatt-Druckerei — für Jedermann — käuflich.**  
 Hierdurch machen wir die ergebene Mitteilung, daß die neue  
 illustrierte Pracht-Ausgabe von



**Fritz Reuter's sämtl. Werke**  
 2 Bände, elegant gebunden, Groß-Verlins-Format, ca. 1200 Seiten,  
 mit Illustrationen und mit ausführlichem hochdeutschen Wörterbuch,  
 neu erschienen und, wie früher durch unsere Expedition zu dem außer-  
 gewöhnlich billigen Preise von

**3,50 Mark für beide Bände: 3,50 Mark**

zu beziehen ist. — Unser beliebtester Volksdichter „Fritz Reuter“  
 sollte in keinem deutschen Hause fehlen! —  
 Es gereicht uns zur besonderen Freude, unseren Lesern in obigem  
 Angebot eine vollständige Ausgabe seiner Werke liefern zu  
 können, die sich durch vornehme Ausstattung, vorzüglich  
 gelungene Illustrationen, guten, starken Druck und gutes  
 Papier auszeichnet und nur durch Herstellung von Wasser-Ans-  
 lagen zu einem derartig billigen Preise von M. 3,50 zu liefern ist.

|| Diese vollständige illustrierte Pracht-Ausgabe  
 ist tatsächlich als erstklassige zu bezeichnen.  
 durch umgehende Bestellung sich ein  
 Exemplar zu sichern, ist es für seinen  
 Hausgebrauch, ist es im Bedenke ist oder später. Eine derartig  
 vollständige Ausgabe von „Fritz Reuter“ ist stets für Jung und Alt  
 ein höchstes Geschenk. Bei der enormen Nachfrage dürfte diese Aus-  
 gabe nicht veräufert sein. — Bestellungen nach auswärts gegen  
 Einzahlung von M. 3,50 und 35 Pfg. Porto I. Zone, 60 Pfg.  
 Porto II. Zone usw. oder gegen Nachnahme unter Zufahrt von  
 weiteren 25 Pfg.  
**Expedition des Merseburger Kreisblatts.**



**Westfälische  
 Steinkohlen-Briketts,  
 Oberschl., Engl. und  
 Sächs. Steinkohlen**  
 in Waggonladungen und in einzelnen  
 Fuhren ab meinem Lager.  
**Maschinen-Oel,  
 Maschinen-Fett,  
 Wagen-Fett,  
 Putzwolle etc.,  
 Diemenplanen,  
 Wagenplanen.**

**Eduard Klauss,**  
 Merseburg.  
 Fernruf 27. (1933)  
**Pferde  
 zum Schlachten**  
 kauft stets  
**W. Naundorf,**  
 Liefer Keller 1. (1765)

„Berkter Herr Apotheker!“  
 Welche Salbe wie nennst du? Du  
 „Wino-Salbe“. Ich muß Ihnen auch  
 gleich meinen Dank aussprechen für  
 Ihre Salbe. Ich hatte in meinem  
 Schenkel ein großes Wund, und ich  
 habe diese Salbe verwendet, aber nicht  
 nachher ich nun von Ihrer Wino-Salbe  
 vertrieben, ist mein Wund ganz verheil.  
 Ich habe Ihre Salbe auch schon weiter  
 empfohlen.  
 Brixen, 26/2. 06.  
**G. Platz.**  
 Diese Wino-Salbe wird mit Erfolg  
 gegen Verletzungen, Stichen und Quet-  
 schen angewandt, und ist in Zolles a.  
 Nr. 1. 16 und Nr. 2. 26 in den Apotheken  
 vorräthig, aber nur sehr in Original-  
 verpackung, nicht gefüllt und ohne  
 Schutz- u. G. Vermerklich zu werden.  
 \*Hilfungen sollte man nicht.

**Klettenwurzel = Haaröl**  
 von Carl Jahn in Gotha;  
 feinstes, bestes Toilettenöl zur Er-  
 haltung, Kräftigung und Ver-  
 besserung des Haares, zur Reinigung  
 des Haarbodens und Befestigung der  
 Schlingen. Seit über 50 Jahren  
 eingeführt, bewährt und überall von  
 der Kundschafft rühmlich empfohlen.  
 Allein zu haben in Flaschen mit  
 Siegel und Firma des Verfertigers  
 versehen à 75 Pfg. und 50 Pfg. bei  
 Rich. Lots, vorm. Otto Werner.

**Gefindedienst- und  
 Arbeitsbücher**  
 sind vorräthig in der  
**Kreisblatt-Druckerei.**